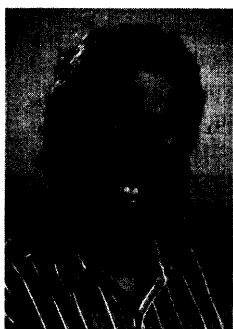


# Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



gibt es im Frühsommer 2006 noch ein anderes Thema als Fußball?

Stöbert man durch den Blätterwald der Gazetten, zapft man sich durch TV-Programme, schaut man aus dem Fenster: überall registrieren die Sehnerven Poldi, Schweini und Co. sowie Schwarz-Rot-Goldene Beflagung.

Damit dies alles Augen-Scheinlich werden konnte, wurden im Hintergrund die Sicherheitsvorkehrungen auf Alarmstufe rot geschaltet. Die Angst vor Hooligans, vor Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, vor

Terror, vor diplomatischen Scherereien hat ein fast aseptisches Sicherheitsnetzwerk entstehen lassen, dass von oben zusätzlich mit Awacs-Aufklärungsflugzeugen beschirmt wird.

EU-weit träumen die Bürger von solch hohen Schutzmaßnahmen vor chemischen laut- und manchmal sogar geruchlosen Feinden, die uns Bürger in hoch-industrialisierten Ländern alltäglich – und nicht nur zur WM-Zeit – umgeben. Doch die Realität sieht anders aus: Die vormals als bahnbrechend für die Minimierung gesundheitlicher und Umwelt-Risiken erdachte EU-Chemikalienverordnung REACH wurde verwässert. War der REACH-Traum nur Augenwischerei?

Als **Augenwischerei** bezeichnet man redensartlich (laut Wikipedia) „die Verdrehung von Tatsachen oder auch Heuchelei mit dem Ziel bestimmte Ereignisse oder auch Maßnahmen als weniger schlimm darzustellen.“ Oft wird dieser Begriff auch angewendet, wenn Maßnahmen gegen einen Missstand getroffen werden, die aber nicht ausreichend sind, um diesen zu beseitigen.

Der Allergieverein in Europa e.V. (AVE) macht auf einen weiteren bisher kaum beachteten Aspekt aufmerksam: das Augenwischen als Gegenreaktion auf die Bindehautschwellungen durch Allergene und chemische Substanzen. Die Augen von Politikern, Industriellen und anderen potenziellen Allergikern und Chemikaliensensiblen sollen sich auch auf Stoffe richten, die allergische und Unverträglichkeitsreaktionen hervorrufen können. Die in dieser Ausgabe veröffentlichte – von einer AVE-Arbeitsgruppe erarbeitete – **Liste von REACH-Allergenen** soll bei der (Risiko)-Bewertung innerhalb des REACH-Verfahrens und nach außen für die Öffentlichkeit Berücksichtigung finden. Die aktuelle REACH-Entwicklung ist auch Thema der 17. Jahreshauptversammlung des AVE e.V. am 30. September 2006 in Fulda. (Eine AVE-Abordnung wird zwei Wochen später nach Sochi/ Russland reisen, um auf einem internationalen Allergie-Symposium, geleitet von Prof. *Khanferyan* – Mitglied des wissenschaftlichen Beirates – den auch über die EU-Grenzen herausgehenden AVE-Kontakt wissen- und partnerschaftlich zu untermauern.)

Verbesserten Verbraucherschutz durchzusetzen hofft auch *Patricia Cameron*, Chemieexpertin beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V., in unserem Interview. Der BUND und weitere europaweit agierende Nicht-Regierungsorganisationen wie der AVE setzen auf Überzeugung von Entscheidungsträgern in den anstehenden REACH-Verhandlungen auf Berücksichtigung ihrer Kernforderungen.

Als weiteren Schwerpunkt bringen wir in dieser Ausgabe einen Artikel über Functional Food. Nahrungsmittel sollen durch Zusatz, Erhöhung der Konzentration oder Entfernen von Stoffen eine verbesserte Gesundheit oder ein verringertes Krankheitsrisiko bewirken. Essen mit Arzneimittelwirkung?

Weitere Themen dieser Ausgabe sind Fallbeispiel (Entgiftung bleibelasteter Kinder), Allergie (Tabletten-Immuntherapie bei Heuschnupfen) und Ernährung Aktuell (Mond-Kost). Ein ausführlicher Bericht über die Heilpflanze des Jahres – Garten-Thymian – rundet diese hoffentlich für Sie wieder interessante Ausgabe der U&G an, die dankenswerter Weise auch in diesem Jahr vom AOK-Bundesverband finanziell unterstützt wird

Ihr *Andreas Steneberg*

# Inhalt

<b>Forum</b>	<b>44</b>
<b>Termine</b>	<b>46</b>
<b>Schwerpunkt I</b>	<b>47</b>
• List of REACH Allergens von der AVE e.V./KEAC Working Group <i>Friedhelm Diel, Michael Fischer, John Kamsteeg, Hans Schubert, Klaus-Michael Weber</i>	
<b>Interview</b>	<b>54</b>
• Verbesserter Gesundheitsschutz durch REACH-Verordnung. Interview mit <i>Patricia Cameron</i>	
<b>Netzwerk aktuell</b>	<b>55</b>
• REACH-Kernforderungen der Umwelt-, Gesundheits-, Verbraucherschutz- und Frauenverbände	
<b>Schwerpunkt II</b>	<b>56</b>
• Functional Foods – reichen herkömmliche Nahrungsmittel nicht mehr zur Gesunderhaltung? von <i>Andreas Steneberg</i>	
<b>Fallbeispiel</b>	<b>61</b>
• Testung der körperlichen Belastbarkeit und des Energiestoffwechsels mittels Spiroergometrie bei Personen mit sechs Jahre anhaltender hochgradiger Bleiexposition von <i>Klaus-Michael Weber</i>	
<b>Kinder – Umwelt – Gesundheit</b>	<b>63</b>
• „Tolle Knolle“ im Blickpunkt	
<b>Chemie und Umwelt</b>	<b>64</b>
• Duftstoffe: Betörend und bedenklich • Formaldehyd: Krebserregende Wirkung	
<b>Verbraucherschutz</b>	<b>65</b>
• Schimmelpilzbelastung von Hasel- und Walnüssen	
<b>Forschung aktuell</b>	<b>66</b>
• Flavonoide (sekundäre Pflanzenstoffe) und Krebsabwehr	
<b>Allergie aktuell</b>	<b>67</b>
• Gräserpollenallergie: Neue Immuntherapie in Tablettenform • Ultrafeine Partikel verstärken allergische Reaktionen	
<b>Berichte aus Unternehmen</b>	<b>68</b>
<b>Bücher</b>	<b>69</b>
<b>Ernährung aktuell</b>	<b>72</b>
• Wer nach dem Mond lebt, lebt nicht gleich hinter dem Mond	
<b>Tagungsberichte</b>	<b>74</b>
• XXXV. Jahrestagung der EHRS in Delphi • 20 Jahre Tschernobyl-Katastrophe • Bundeskongress „Kompetenz in Ernährung“	
<b>AVE aktuell</b>	<b>75</b>
<b>Heilpflanzen / Candida aktuell</b>	<b>76</b>
• Der echte Thymian, Garten-Thymian ( <i>Thymus vulgaris</i> )	
<b>Impressum</b>	<b>78</b>